



Das US-Kapitol: Hier fetzen sich Demokraten mit Republikanern.



Arthur Honegger
 Der 35-jährige Bündner lebt seit über 6 Jahren in den USA. Zuerst vier Jahre in New York, seit 2011 in der Hauptstadt Washington. Vor seiner Zeit als USA-Korrespondent arbeitete er bei «Schweiz aktuell» und durchlief die SRF-interne Ausbildung zum Fernsehjournalisten sowie die Ringier-Journalistenschule. Neben seiner TV-Arbeit ist Arthur Honegger auch Buchautor («Abc 4 USA – Amerika verstehen», erscheint im Oktober 2014).

Top of Washington

Das Zentrum der Macht, so kennt man Washington D.C. Doch die Hauptstadt der USA hat mehr zu bieten als Politik und Power. **Zehn Insider-Tipps** des SRF-Korrespondenten.

Text: Arthur Honegger

FOTOS: 123RF.COM, SRF, ARGUS, AVENUE IMAGES, ZVG, LOOK-FOTO (3), AFP

TOP-MUSEUM: NEWSEUM
 Die Museen in Washington sind Weltklasse. Mein Favorit ist das Newseum (1) – klar, hier geht's schliesslich um Journalismus. Doch es gibt noch mehr zu sehen: etwa die TV-Antenne vom World Trade Center, als stumme Zeugin der Terroranschläge von 2001. Eine Menge zum Anfassen und Mitmachen, man kann sich auch als Korrespondent versuchen – so schwierig ist das nicht. Eintritt \$23; www.newseum.org

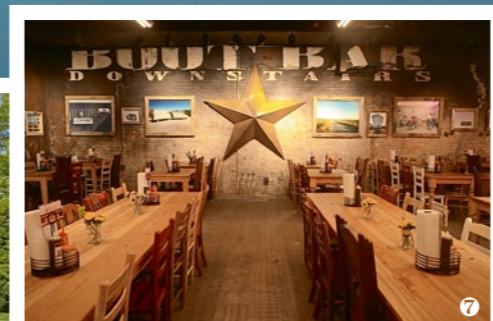
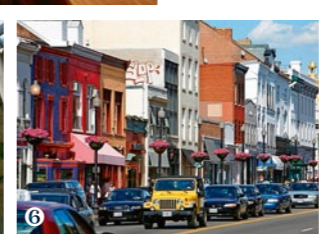
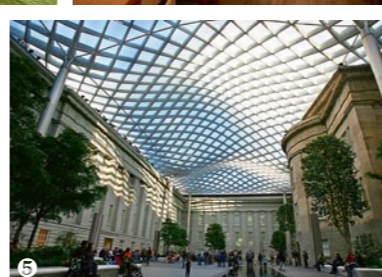
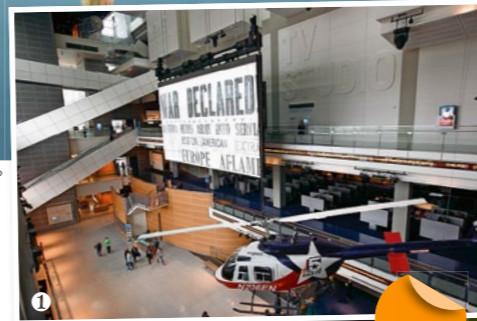
TOP-SEHENSWÜRDIGKEIT: LINCOLN MEMORIAL
 Wer nachts hingeh, ist (mit Glück) allein mit dem vielleicht grössten Präsidenten der US-Geschichte: Abraham Lincoln (2). In der Halle herrscht dann eine erhabene, fast magische Stimmung; www.nps.gov/linc

TOP-PARK: DUMBARTON OAKS GARDEN
 Parke gibt's in Washington wie Politiker am Capitol. Einer aber ist ein ganz besonderer Ort: Dumbarton Oaks (3) im alten Stadtteil

Georgetown ist nicht nur ein Paradies aus Blumen und Bäumen, sondern auch der Geburtsort der UN. In Washington gedeiht so einiges. Eintritt \$8; www.doaks.org

TOP-AUSSICHT: ARLINGTON NATIONAL CEMETERY
 Panorama mit Geschichte: Wer vor dem Arlington House (4) am Nationalfriedhof steht, sieht gleichzeitig das Washington Monument, das Lincoln Memorial und das Grab von JFK. Dazu tausende Gräber gefallener US-Soldaten. Ein Anblick, den man nie vergisst; www.arlingtoncemetery.org

TOP-REGEN-ALTERNATIVE: NATIONAL PORTRAIT GALLERY
 Auch in Washington regnet's manchmal. An solchen Tagen gehe ich am liebsten in die Portrait Gallery (5). Weniger wegen der Präsidenten-Gemälde, sondern um die neuen Fotoausstellungen zu sehen. Und der spektakulär überdachte Innenhof ist perfekt für einen Zvieri mit der ganzen



Familie – fast wie draussen, aber ohne nass zu werden. Eintritt gratis; www.npg.si.edu

TOP-SHOPPING: GEORGETOWN
 Shopping gehört zu jedem USA-Trip. Washingtons beste Läden liegen im Stadtteil Georgetown (6): Diesel, Nike, Apple – hier gibt's alles. Zur Stärkung darf man sich einen der landesweit berühmten «Georgetown Cupcakes» gönnen. Und anschlies-

send am Potomac River relaxen. Da zeigt sich Washington von seiner besten Seite.

TOP-LUNCH: MUSEUM OF THE AMERICAN INDIAN
 Indisch haben Sie sicher schon mal gegessen. Aber indianisch? Eben! Eintritt ins Museum ist gratis (wie in alle Museen an der National Mall), und auf der Menükarte stehen Spezialitäten aus diversen Regio-

nen Amerikas. Da kann McDonald's nicht mithalten. Ab ca. \$15; www.nmai.si.edu

TOP-DINNER: HILL COUNTRY BBQ
 Man kann in der Hauptstadt auch piekfein speisen. Sollte man aber nicht. Das hier ist schliesslich Amerika, also her mit dem BBQ. Bei Hill Country (7) an der belebten 7th Street kommt das sogar im Texas-Style daher, sprich: in Riesenportionen.

Dazu Live-Musik im Keller, herrlich amerikanisch. Ab ca. \$30, je nach Gewicht; www.hillcountrywdc.com

TOP-HOTEL: HOTEL WASHINGTON
 Noch näher bei Barack Obama schläft nur Michelle (und der Secret Service). Im Ernst: Das W Washington, im Stadt-Jargon immer noch als Hotel Washington bekannt, bietet einen exklusiven Blick aufs Weisse Haus. Nicht billig, aber top. Ab \$325 pro Nacht; wwashingtondc.com

TOP-TRANSPORT: CAPITAL BIKESHARE
 Wenn Sie so viel Geld fürs Hotel liegen lassen – dann sparen Sie sich das Taxi: Mit dem Velo kommt man hier fast überall hin. Die weltberühmten Monumente an der National Mall erkundet man am besten so. Mieten ist easy, «Bikeshare»-Stationen gibt's in der ganzen Stadt. Aber Vorsicht: Je länger man das Velo hat, desto teurer wird's. Ab \$7 Einschreibgebühr plus Mietkosten; www.capitalbikeshare.com

USA

«Schwere Zeiten»

«Die USA haben schwere Zeiten hinter sich: Kriege, Wirtschaftskrise, Schuldenexplosion. Für viele Amerikaner ist Washington an allem schuld – was die Hauptstadt zum vielleicht unbeliebtesten Ort im ganzen Land macht. Dabei ist's eigentlich ganz schön hier.

Doch natürlich steht «Washington» auch für den politischen Apparat der USA, und dort liegt so manches im Argen. Die Enttäuschung über Präsident Obama reicht von rechts bis links, nicht untypisch für einen Präsidenten in seinem sechsten Amtsjahr. Noch aussergewöhnlicher: Rund 90 Prozent der Amerikaner finden, der Kongress mache seinen Job nicht. Ein miserabler Wert.

So kehren die USA der Politik den Rücken. Und tun das, was sie am besten können: Sie erfinden sich neu. Amerika verändert sich rasant: In weniger als 30 Jahren werden zum Beispiel Weisse nicht mehr die Mehrheit stellen, die Minderheiten sind dann gemeinsam in der Überzahl.

Und Washington? Allen Veränderungen zum Trotz wird D.C. wohl nie so beliebt sein wie NYC oder L.A. Die Stadt bleibt eine Art Liebhaber-Objekt. Auch wenn 20 Millionen Touristen Washington jedes Jahr besuchen: Nur wer hier wohnt, sagt stolz: «I love D.C.»»